Arch. Moll. | Band 89 | Nummer 1/3 | Seite 77—78 | Frankfurt am Main, 30. 6. 1960

Das bisher nördlichste Lartetienvorkommen.

Von Hartwig Schütt, Düsseldorf-Benrath.

Mit 1 Abbildung.

Jahrzehntelang galten die Vorkommen von Lartetien am mittleren Main als die nördlichsten Fundstellen für recente Höhlenschnecken in Deutschland überhaupt. Die zunächst nur im Maingenist nachgewiesenen einzelnen Exemplare wurden ihrem äußeren Habitus entsprechend von Westerlund und Flach (1886) als selbständige Arten beschrieben, ohne daß die gegenseitige Stellung dieser Einzelfunde geklärt wurde. Durch die monographische Bearbeitung der württembergischen Lartetienfauna durch Geyer (1904-1908) fanden diese Exemplare Anschluß an zwei der Formenkreise, die sich durch die genaue ökologische Untersuchung des großen süddeutschen Materials aufstellen ließen, nämlich an *Lartetia clessini* Weinland und an *Lartetia pürkhaueri* Clessin. Die hierauf folgende Periode ist gekennzeichnet durch die Vervollkommnung der bis dahin gewonnenen Ergebnisse besonders über die Grenzen des von Geyer bearbeiteten Gebietes hinaus. In ihrem Verlauf gelang es Bolling (1938) und Noll (1952, 1953, 1958) die Fundorte im Maingebiet auf eine Reihe Quellen im Buntsandstein des südlichen Spessart und des nordöstlichen Odenwaldes zu lokalisieren. Von diesen und ähnlichen Quellen und Brunnen mußten die Genistfunde nördlich bis Aschaffenburg ihre Herkunft ableiten.

Es ist deshalb als eine überraschende Erweiterung unserer Kenntnisse zu bezeichnen, daß in dem noch erheblich nördlicher liegenden Gebirgszug des rheinischen Schiefergebirges gleichfalls Lartetien leben. Die neuentdeckten Fundorte gruppieren sich um den Rheindurchbruch beim Binger Loch, welcher hier die geologisch völlig zusammengehörigen Gebirgszüge des westlichen Taunus, das Rheingau-Gebirge vom östlichen Hunsrück, dem Binger Wald trennt.

Als ergiebigste Fundstelle erwies sich die Speisbachquelle, drei Kilometer nördlich Aßmannshausen, die am Fuße des Tälchens, welches die Ausläufer des Bacharacher Kopfes von denen des Teufelskadrichs trennt, etwa 15 m über dem Normalpegel des Rheins zutage tritt. Die Quelle ist der Ausfluß eines dürftigen unterirdischen Spaltengewässers, welches den nur 50 m bis zum Rhein fließenden Bach mit einer Schüttung von knapp 1 l/sec versorgt. Die Lartetien sind im Quelloch in erheblicher Anzahl zu sieben und großenteils lebend und erwachsen zu erhalten. Ihre Begleiter sind die Pulmonaten *Ancylus fluviatilis* Müller und *Galba truncatula* Müller.

Die Quelle entspringt einer Grenze von Taunusquarzit gegen unterlagernden wasserstauenden Tonschiefer des Unterdevon. Kalk befindet sich in diesem Gebiet nirgends, entsprechend ist das Wasser der Quelle mit 8° d. H. als ausgesprochen weich zu bezeichnen. Seine Austrittstemperatur beträgt 12°C. Diese Quelle entspringt dem Taunus.

Linksrheinisch führt eine unter fast gleichen geologischen Verhältnissen den Abhängen des östlichen Hunsrück entspringende Quelle ebenfalls Lartetien. Zwischen der Burg Rheinstein und dem Schweizerhaus sickert diese Quelle 10 m

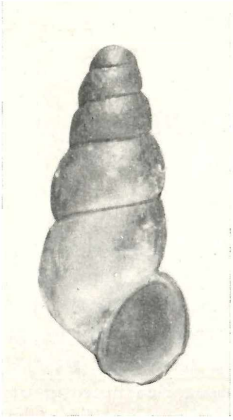

Abb. 1. Holotypus. 15/1.

oberhalb der Bundesstraße unter einer flachen Tertiärkalkauflage aus. Sie stürzt als kleiner Wasserfall direkt in ein Siel der Straße. Hier findet sich nur *Carychium minimum* MÜLLER als Begleiter.

Eine dritte Fundstelle ist ein Schachtbrunnen im Morgenbachtal südlich Trechtingshausen, 200 m linksseitig vor Mündung des Baches in den Rhein. An dieser Fundstelle konnten nur Fragmente verwitterter Gehäuse erhalten werden.

Morphologisch betrachtet schließen sich die vorliegenden Exemplare aller drei Fundorte an den Formenkreis der *Lartetia clessini* WEINLAND an, der ihnen, wie vorne ausgeführt, auch geographisch benachbart ist. Dieser sehr variable Formenkreis bildet im harten Wasser des Muschelkalkes durchschnittlich größere festschalige Formen aus, während mit abnehmender Wasserhärte der kalkärmeren Gebiete kleinere cylindrischere Kümmerformen ausgebildet werden. Die nach diesen Gesichtspunkten bereits von GEYER getroffene Einteilung läßt sich auch über die Mainformen hinaus nach Norden hin anwenden.

Um aber den geringen, dennoch konstanten Abweichungen Rechnung zu tragen, bezeichne ich die vorliegende Form als

Lartetia clessini septentrionalis n. ssp.

und lege das Schwergewicht der Beschreibung auf die Abweichungen von den Exemplaren des typischen Fundortes der Nominatform der Art, den Quellen im Jagstgebiet:

Das Gehäuse ist schmal cylindrisch turmförmig mit breitem Apex. Die Nähte sind noch seichter als bei allen Formen der Art und auch als bei den Formen aus dem Buntsandstein des südlichen Spessart. Dementsprechend ist die Mündung spitz eiförmig. Das Material ist im Gegensatz zu dem des Buntsandstein als einheitlich in Größe und Form zu bezeichnen.

Maße H = 3·0; D = 1·2; H. Mdg. = 0·9; Br. Mdg. = 0·7 mm.

Typus SMF 162959; Paratypen: SMF 162960/9 und coll. SCHÜTT.

Schriften.

BOLLING, W.: Die von FLACH beschriebenen Lartetien. — Arch. Moll., 70: 37; Frankfurt a. M. 1938.

— — —: Eine neue *Lartetia* aus dem Buntsandsteingebiet des Spessart. — Arch. Moll., 70: 239; Frankfurt a. M. 1938.

FLACH, D.: Einige neue deutsche Arten des Genus *Vitrella* CLESS. — Malak. Bl., N.F., 8: 160-164; Cassel 1886.

GEYER, D.: Beiträge zur Vitrellenfauna Württembergs. — Jahresh. Ver. vaterl. Naturk. Württbg.; Stuttgart 1904-1908.

NOLL, W. & HÄSSLEIN, L.: Nachr. naturw. Mus. Aschaffenburg, 34; 1952.

NOLL, W.: Die Grundwasserfauna des Untermaingebietes. — Mitt. naturwiss. Mus. Aschaffenburg, 6; 1953

— — —: Der Klingenberger Lartetienbrunnen. — Kosmos, 54: 216; Stuttgart 1958.

WEINLAND, D. F.: Zur Molluskenfauna von Württembergisch Franken. — Jahresh. Ver. vaterl. Naturk. Württbg., 39: 124; Stuttgart 1883.

WESTERLUND, C. A.: Fauna der Binnenconchylien. — VI: 46; Lund 1886.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Archiv für Molluskenkunde

Jahr/Year: 1960

Band/Volume: 89

Autor(en)/Author(s): Schütt Hartwig

Artikel/Article: Das bisher nördlichste Lartetienvorkommen. 77-78